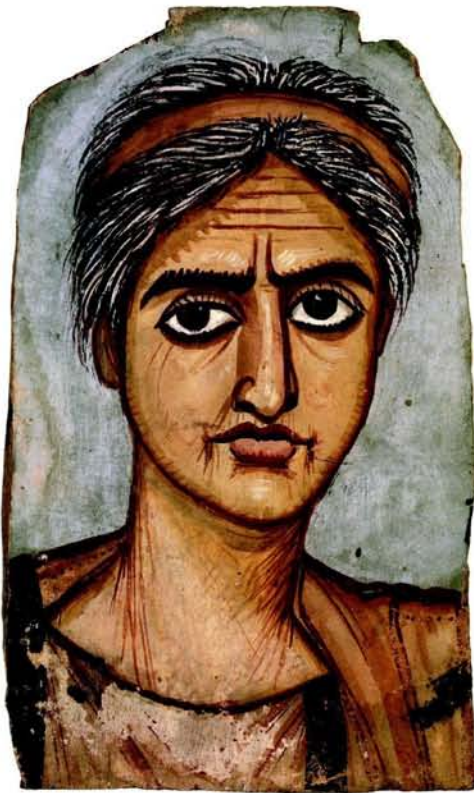


Vorchristliches Totenbild einer älteren römischen Frau  
(The British Museum, London)



«Mourir cela n'est rien  
Mourir la belle affaire  
Mais vieillir... ô vieillir»  
Jacques Brel

In dieser *Ons Stad*-Nummer haben wir versucht, das Thema Alter in all seinen Facetten zu erörtern. Das geht von der *Université du troisième âge* bis zu den ambulanten Pflegediensten, den Alters- und Pflegeheimen oder den Tagesstätten für Alzheimer-Patienten.

In der Seniorenpolitik von Staat und Gemeinden hat sich in den letzten Jahren sehr viel Neues getan. Altersheime sind nicht mehr wie früher tumbe Verwahranstalten, sondern bieten ihrer Klientel eine breite Palette an abwechslungsreichen Aktivitäten an. Aber nur knapp zehn Prozent der Einwohner der Stadt Luxemburg machen von solchen Einrichtungen Gebrauch. Die meisten alten Menschen ziehen es vor, in den vertrauten vier Wänden zu verbleiben. Somit kommt der „aide à domicile“ (Pflegedienste, Essen auf Rädern, Telealarm u.v.a.) eine immer größere Bedeutung zu.

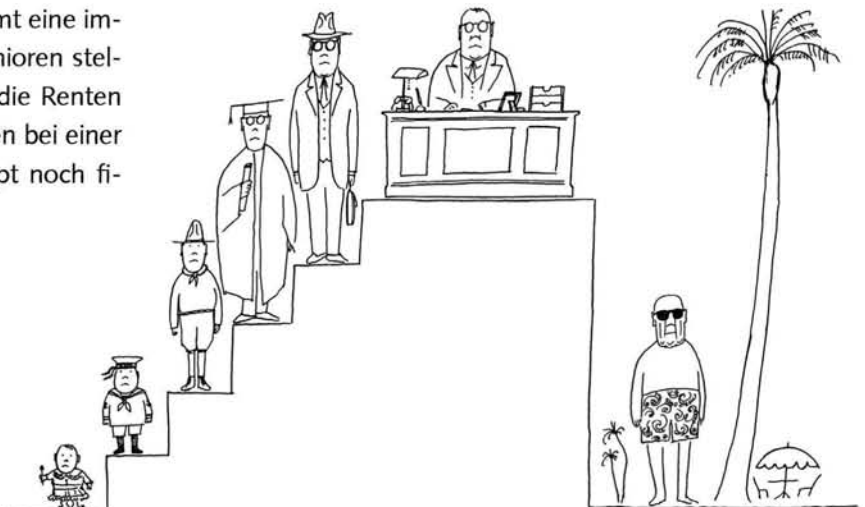
Aber man sollte sich nichts vormachen: Alt zu werden ist gerade in unserer heutigen Gesellschaft, die zunehmend auf Jugend, Attraktivität und Fitness setzt, trotz aller schönen Versprechen immer noch viel zu oft mit Einsamkeit, Angst und Ausgrenzung verbunden.

Das wusste schon, vor rund 2 100 Jahren, der altrömische Philosoph und Rhetoriker Cicero.

„Das Alter,“ schrieb er, „wird nur dann respektiert werden, wenn es um seine Rechte kämpft und sich seine Unabhängigkeit und Kontrolle über das eigene Leben bis zum letzten Atemzug bewahrt.“

r.cl.

Die ständigen Fortschritte in der Wissenschaft und in der Medizin haben dafür gesorgt, dass in den reichen Ländern dieser Erde die Menschen immer älter werden. Die Lebenserwartung von Männern und Frauen steigt zusehends, und der Frage, wie denn die immer länger werdende Zeit der Rente eigentlich gestaltet werden soll, kommt eine immer größere Bedeutung zu. Aber die vielen Senioren stellen auch ein ökonomisches Problem dar: Sind die Renten und die steigenden Kosten im Gesundheitswesen bei einer derartigen Alterspyramide in Zukunft überhaupt noch finanzierbar?



Saul Steinberg